



Landesarbeitsgemeinschaft der  
Industrie- und Handelskammern  
in Sachsen-Anhalt

# **Wirtschaft in Sachsen-Anhalt 2012**

## **Konjunkturelle Abkühlung**

Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und  
Handelskammern in Sachsen-Anhalt

Stand: März 2013

# Konjunkturelle Abkühlung

<b>Vorwort</b>	<b>2</b>
<b>Konjunktur 2012: Konjunkturelle Abkühlungsphase</b>	<b>3</b>
<b>1. Das Gesamtbild: Lage und Erwartungen unter Vorjahresniveau</b>	<b>3</b>
Beschäftigungspläne: verhaltener	5
Investitionspläne: Rückgang auf die Nulllinie	6
<b>2. Der Blick in die einzelnen Branchen</b>	<b>7</b>
Industrie: rückläufige Nachfrage trübt die Stimmung	7
Baugewerbe: Niedrigzinsen befördern private Nachfrage	9
Handel: gesunkene Konsumneigung	10
Dienstleistungsgewerbe: Stabilitätsanker mit Schwächen	11
Verkehrsgewerbe: robuste Lage trotz konjunktureller Risiken	12
<b>Anhang</b>	<b>13</b>

## **Vorwort**

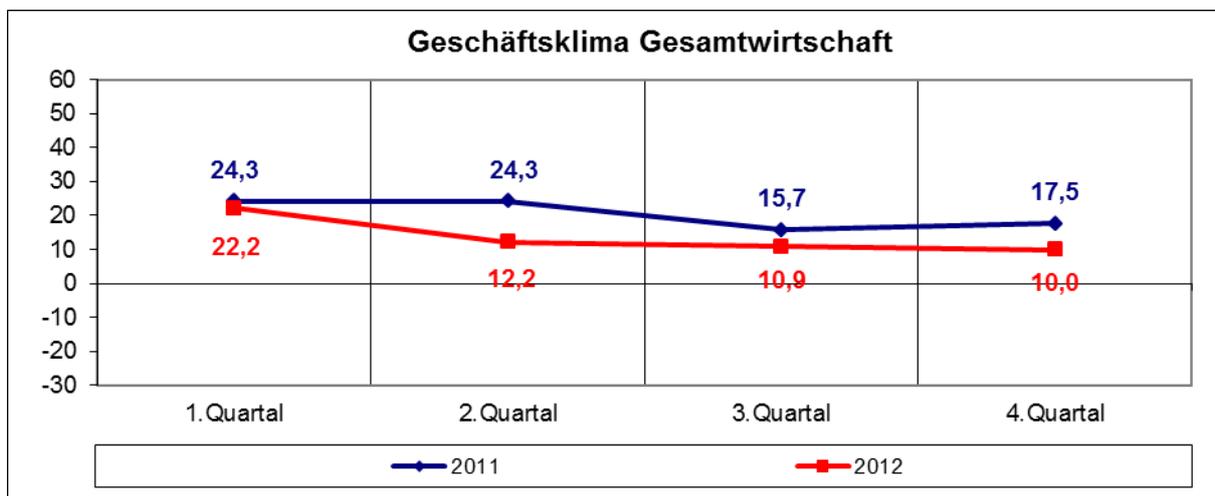
Die Industrie- und Handelskammern (IHKn) Magdeburg und Halle-Dessau beobachten kontinuierlich die konjunkturelle Entwicklung der Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt mittels Umfragen unter ihren Mitgliedsunternehmen, die im Quartalsrhythmus durchgeführt werden. Aus den kumulierten und gewichteten Ergebnissen dieser Umfragen erstellen wir einen Wirtschaftsbericht für das jeweils abgelaufene Jahr, in dem die konjunkturellen Entwicklungen rückblickend dargestellt und interpretiert werden.

Der vorliegende Bericht für das Jahr 2012 ist der zehnte seiner Art. Insgesamt wird deutlich: Die Konjunktur hat sich nach dem äußerst starken Jahr 2011 signifikant abgekühlt. Kernbranchen wie Industrie und Dienstleistungsgewerbe sahen sich einer schwächeren Nachfrage ausgesetzt. Binnenmarktorientierte Branchen wie Handel und personennahe Dienstleister spürten die Konsumzurückhaltung der Verbraucher. Das Verkehrsgewerbe entwickelte sich in schwierigem Umfeld noch vergleichsweise robust. Das Baugewerbe profitierte vom fortgesetzten Trend der Investition in immobile Sachwerte angesichts der anhaltenden Niedrigzinsphase. Die Erwartungswerte tendierten zum Jahresende 2012 zumeist (noch) ins Minus – die Phase der konjunkturellen Abkühlung wird somit wahrscheinlich noch in das Jahr 2013 hineinreichen.

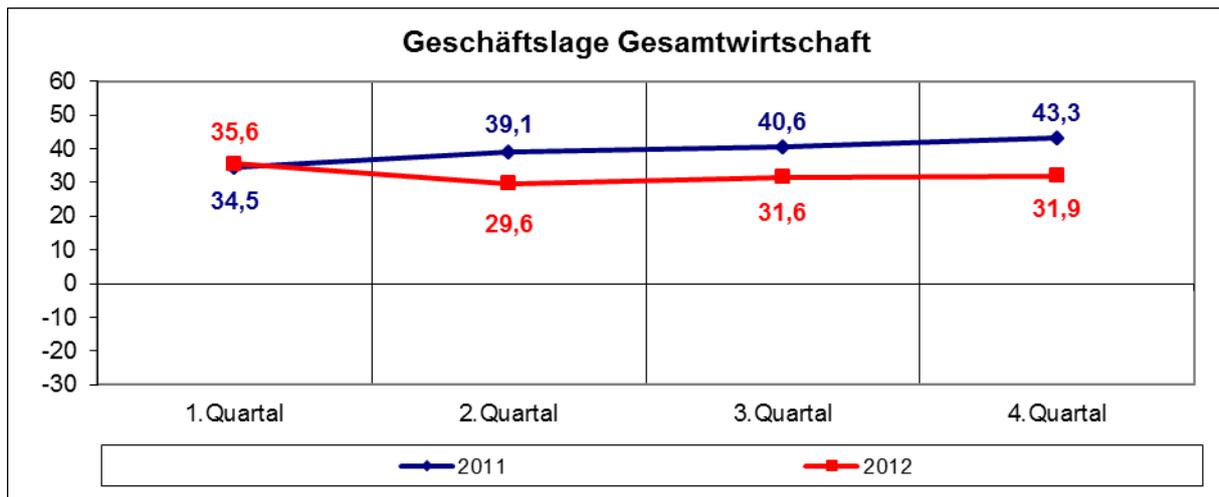
## Konjunktur 2012: Konjunkturelle Abkühlungsphase

### 1. Das Gesamtbild: Lage und Erwartungen unter Vorjahresniveau

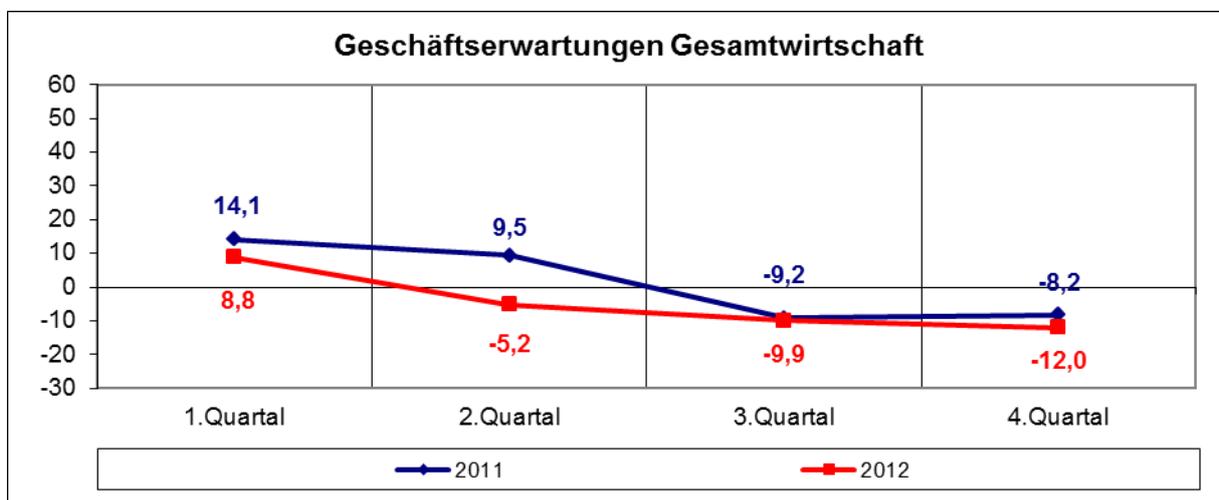
An das konjunkturell sehr stark verlaufene Vorjahr konnte die sachsen-anhaltische Wirtschaft im Jahr 2012 nicht anknüpfen. Die bereits zum Jahresende 2011 zu verzeichnende Eintrübung bei den Geschäftserwartungen der Unternehmen resultierte aus ersten konjunkturellen Eintrübungen, die nicht zuletzt der Nachfrageschwäche aus dem EU-Raum geschuldet waren. Die Unternehmen sahen sich 2012 zudem einem zunehmenden Preisdruck vor allem im Energiebereich ausgesetzt. Die ungünstigeren Einflussfaktoren führten letztendlich zur beobachteten konjunkturellen Abkühlung: der Geschäftsklimaindex für die Gesamtwirtschaft lag zwar auch 2012 durchgängig im positiven Bereich, er erreichte jedoch in keinem Quartal die Vergleichswerte des Vorjahres.



Die Lagebewertungen konnten zumindest am Jahresbeginn 2012 das Niveau des Vorjahres noch halten: mit 35,5 Punkten wurde im 1. Quartal sogar ein besserer Saldowert gemessen als im Vorjahresquartal. Im weiteren Jahresverlauf fielen die Lageeinschätzungen der Unternehmen merklich gedämpfter aus als im Vergleichsjahr 2011, auch wenn am aktuellen Rand mit 31,9 Punkten noch ein recht guter Wert erreicht wird.



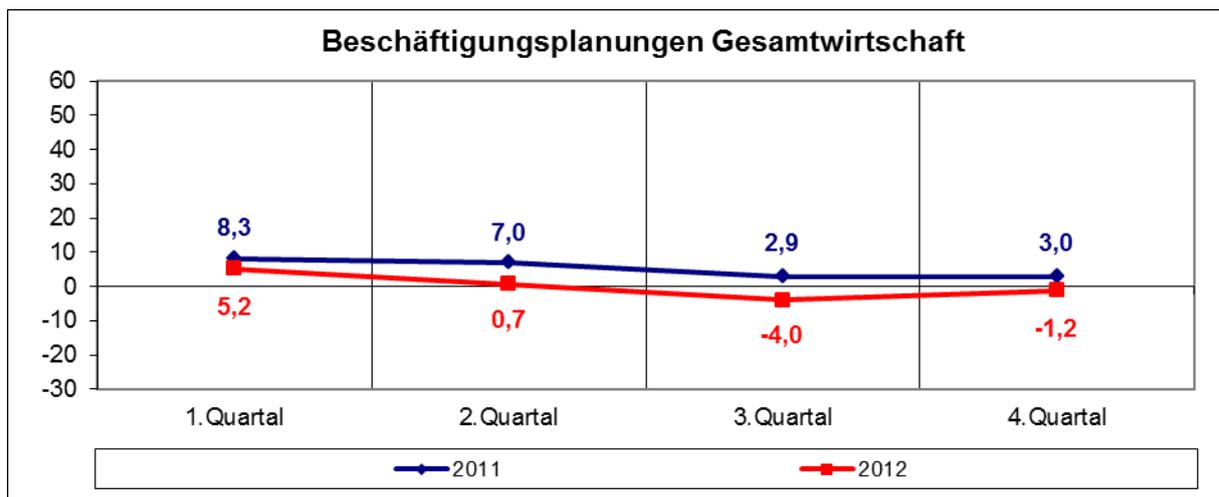
Die Geschäftserwartungen der Unternehmen entwickelten sich im Jahr 2012 weiter rückläufig und trugen somit ebenfalls zum insgesamt verschlechterten Gesamtkonjunkturklima bei. Die Saldowerte lagen dabei stets unter den Vergleichswerten des Vorjahres. Vom 2. bis 4. Quartal verblieben sie im Minusbereich. Anzeichen für eine unmittelbar bevorstehende Trendwende zum Positiven gab es damit im 4. Quartal 2012 noch kaum.



## Beschäftigungspläne: verhaltener

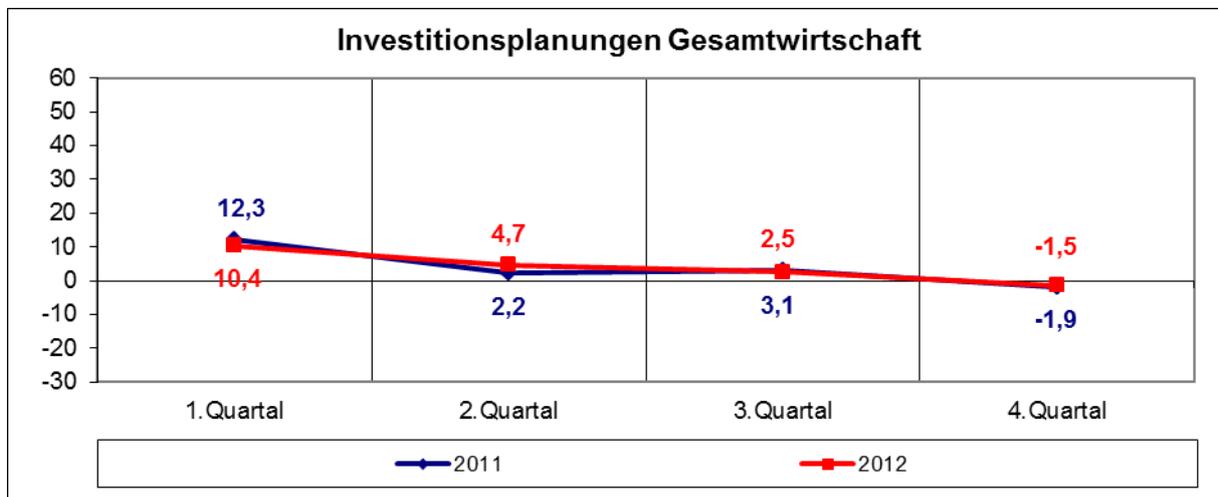
Angesichts der ungünstigeren konjunkturellen Entwicklung im Jahr 2012 kann es nicht verwundern, dass die Unternehmen ihre Beschäftigungspläne angepasst haben. Die entsprechenden Saldowerte lagen im 3. und 4. Quartal mit -4,0 bzw. -1,2 Punkten erstmals seit zwei Jahren wieder leicht im negativen Bereich. Damit sind allerdings noch keine Schwellenwerte erreicht, bei denen in nennenswertem Umfang Entlassungen zu befürchten wären. Neben der nachlassenden konjunkturellen Dynamik berücksichtigen die Unternehmen in ihren Beschäftigungsplänen allerdings zunehmend auch strukturelle Faktoren, im Wesentlichen hierbei die demografisch bedingte Verknappung des Angebots an Arbeitskräften mit stark nachgefragten Qualifikationen.

Die Arbeitslosenquote im Land Sachsen-Anhalt lag im Jahresdurchschnitt 2012 bei 11,5 Prozent und veränderte sich damit im Vergleich zum Vorjahr (11,7 Prozent) praktisch nicht. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ging im Vergleich zu 2011 leicht zurück. Auch waren die Zeitarbeitsnehmer 2012 weniger stark nachgefragt als in den Vorjahren.



## Investitionspläne: Rückgang auf die Nulllinie

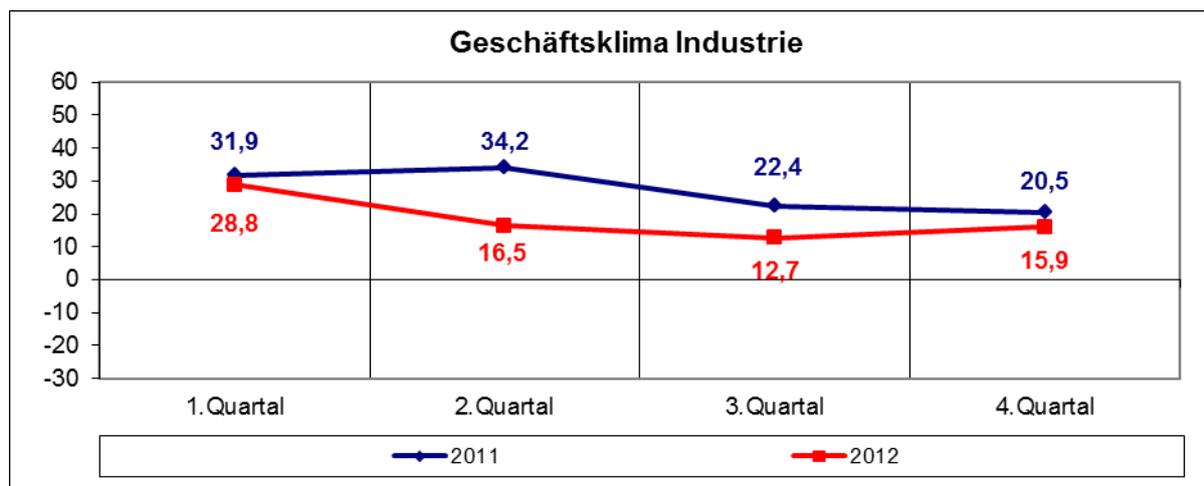
Die Investitionspläne der sachsen-anhaltischen Unternehmen fielen im Jahr 2012 ähnlich aus wie in den Vergleichsquartalen des Vorjahres. Sie sanken im Jahresverlauf von recht hohen Niveaus auf ein ausgeglichenes Niveau ab. Insgesamt bleibt das Investitionsklima damit weiter erfreulich stabil. Dies liegt wohl auch an den aktuell günstigen Finanzierungsbedingungen mit weiterhin historisch niedrigen Zinsniveaus. Der Rückgang der Investitionsneigung ist vor allem in der Industrie zu spüren. Zudem verschieben sich die Investitionsmotive von aktiv zu passiv. Die wieder anziehenden Geschäftserwartungen der Investitionsgüterindustrie geben jedoch durchaus Anlass zur der Hoffnung, dass die Investitionsneigung im kommenden Jahr wieder ansteigen könnte.



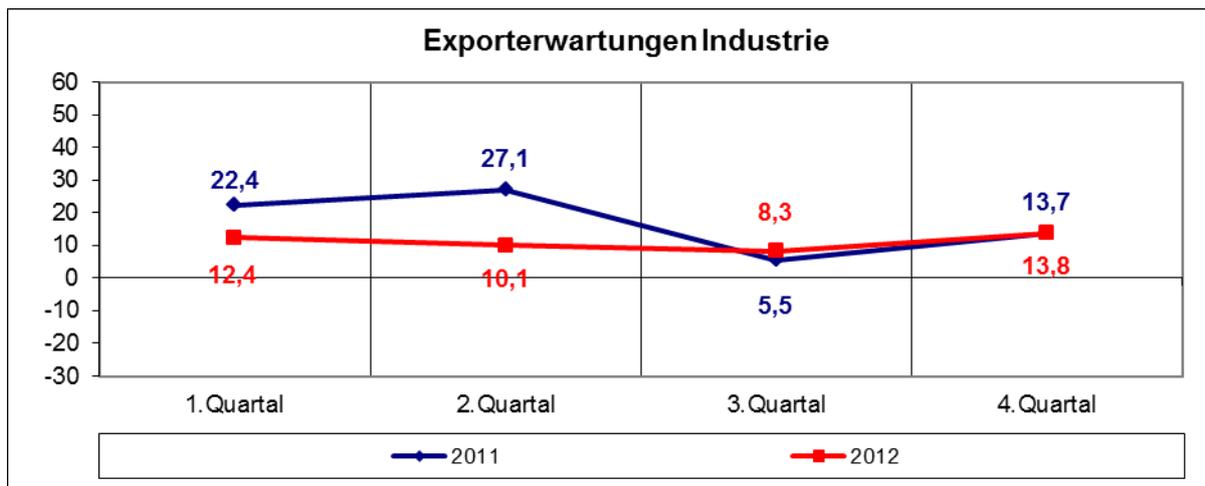
## 2. Der Blick in die einzelnen Branchen

### Industrie: rückläufige Nachfrage trübt die Stimmung

Das Stimmungsbild der sachsen-anhaltischen Industrie vermittelt einen exemplarischen Eindruck der allgemeinen Konjunkturentwicklung im Jahr 2012. Das Geschäftsklima der Branche erreichte zu Jahresbeginn mit 28,7 Punkten noch einen vergleichsweise hohen Wert – getragen im Wesentlichen von den sehr guten Lageeinschätzungen der Unternehmen zu diesem Zeitpunkt. Im Jahresverlauf zeichnete sich dann die bereits beschriebene konjunkturelle Abkühlung deutlich ab: im dritten Quartal wurde mit 12,7 Punkten der niedrigste Indexwert des Geschäftsklimas seit zweieinhalb Jahren registriert. Lage- und Erwartungswerte trugen zu gleichen Teilen zu dieser rückläufigen Entwicklung bei. Die Inlandsnachfrage nach Vorleistungs- und Investitionsgütern schwächte sich insbesondere zur Jahresmitte hin merklich ab. Die Auslandsnachfrage stagnierte zunächst ebenfalls, konnte sich jedoch im Jahresverlauf wieder etwas erholen. Auch bei den Inlandsaufträgen sind zum Jahresende 2012 wieder positivere Impulse spürbar.



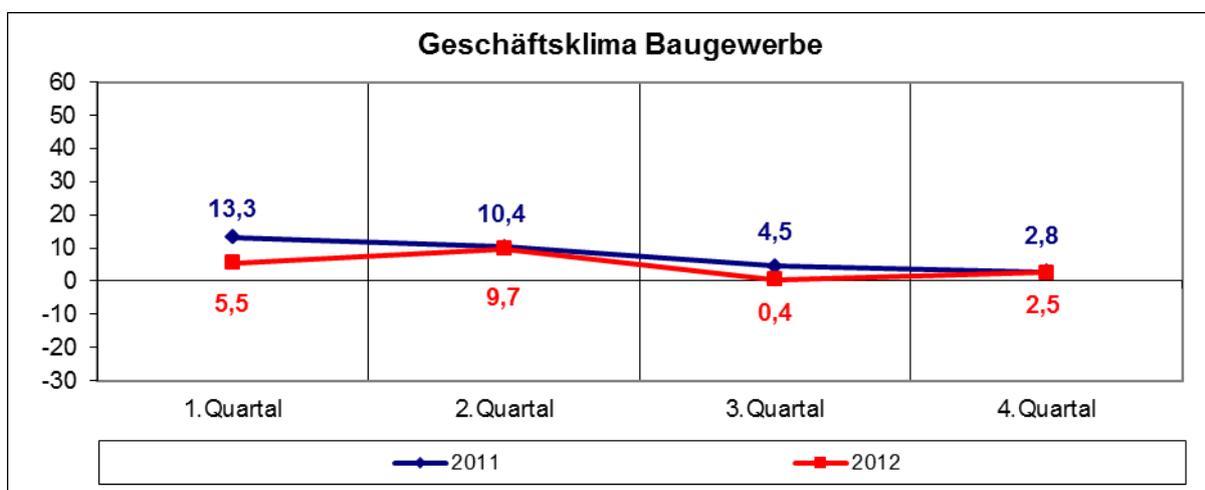
Krisenländer wie Italien und Spanien gehören zu den Top 10 Exportstaaten der sachsen-anhaltischen Wirtschaft – die Nachfrageschwäche unter anderem aus diesen Staaten hatte mit Sicherheit direkt sowie indirekt über die Vorleistungskette Einfluss auf die regionale Industriekonjunktur. Die Exporterwartungen der befragten Unternehmen bestätigen diesen Befund: In der ersten Jahreshälfte lagen die entsprechenden Saldowerte zwar noch im Plus, allerdings deutlich unter den Vergleichswerten des Vorjahres. Zum 4. Quartal hin haben sich die Exporterwartungen, analog zur bereits angesprochenen Positivtendenz bei den Auslandsaufträgen, wieder aufgehellt: mit 13,8 Punkten wird exakt der Saldowert des Vorjahresquartals erreicht.



Die Beschäftigungspläne der Industrieunternehmen fielen 2012 zunehmend verhalten aus. Gleiches gilt für die Investitionsabsichten, die zu Jahresbeginn noch recht gute Werte erreicht hatten.

## Baugewerbe: Niedrigzinsen befördern private Nachfrage

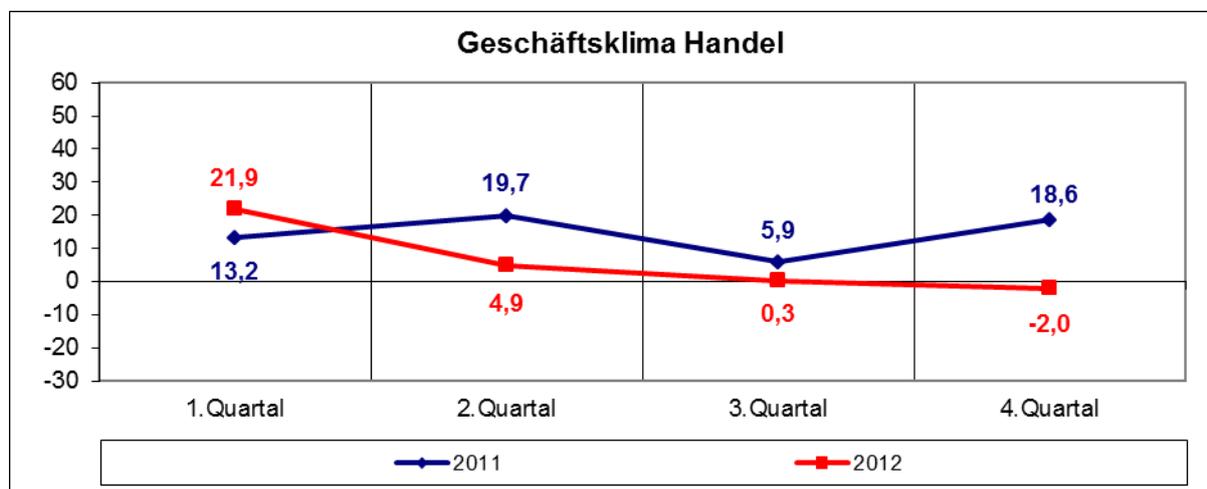
Der Geschäftsklimaindex im Baugewerbe entwickelte sich 2012 ähnlich gut wie im Vorjahr, die Saldowerte blieben stets im positiven Bereich. Generell lässt sich konstatieren, dass die Branche im abgelaufenen Jahr eine vergleichsweise gute Auftragslage mit mittel- bis längerfristigen Auftragsreichweiten zu verzeichnen hatte. Bereits 2011 hatte die Nachfrage aus dem privaten Wohnungsbau zugelegt – dieser Trend verfestigte sich im Jahr 2012. Die fortgesetzte Niedrigzinspolitik der Banken wirkte weiterhin stimulierend – Investitionen in „Betongold“ wurden und werden für immer mehr Privatpersonen eine sichere und langfristig lohnende Alternative.



Die Geschäftserwartungen haben sich aber am aktuellen Rand saisonal bedingt eingetrübt. Hier wird deutlich, dass auch die Unternehmen mit einem Ende der laufenden Sonderentwicklung rechnen. In der mittleren Frist erwartet die Branche aber für das kommende Jahr neben anhaltender Nachfrage aus dem Privatbereich neue Nachfrageimpulse beim Wirtschaftsbau. Die eigenen Investitionspläne der Branche bleiben vorerst noch verhalten, ähnlich sieht es bei den Beschäftigungsplänen aus.

## Handel: gesunkene Konsumneigung drückt

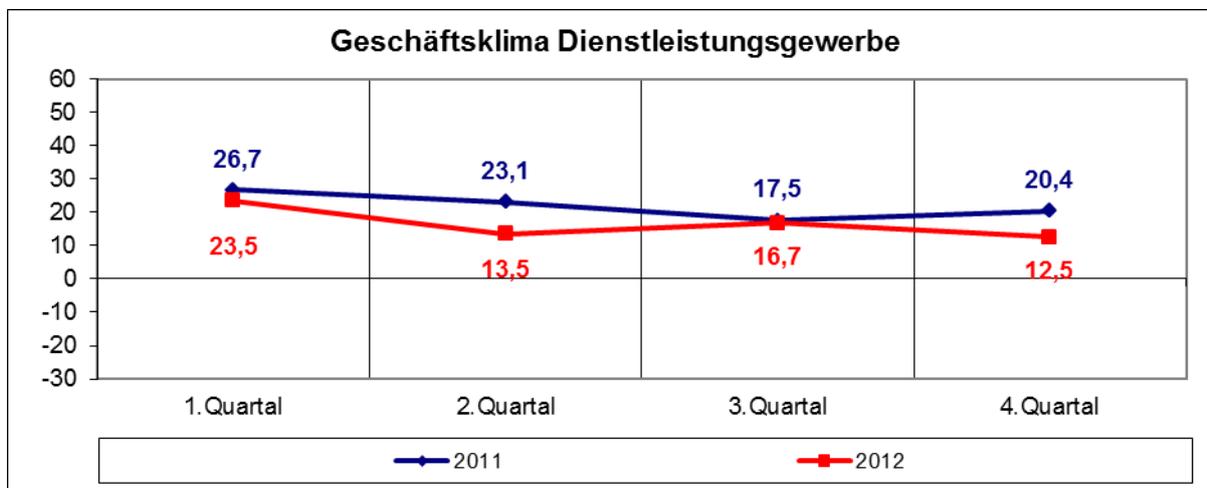
Das Geschäftsklima hat sich im Jahr 2012 eindeutig verschlechtert. Der Großhandel wurde vom Umsatzrückgang in den anderen Branchen beeinträchtigt. Den Einzelhandel belastet die zunehmend negative Konsumneigung. Die Verbraucher sehen sich Preissteigerungen in verschiedenen Bereichen ausgesetzt, die jede für sich zwar noch moderat ausgefallen sein mögen – in der Gesamtbetrachtung wirkt die Belastung jedoch. Die Entwicklung am Arbeitsmarkt stagnierte, so dass kein positiver Gesamtimpuls durch einen weiter steigenden Beschäftigungsgrad zu verzeichnen war. Die historisch niedrigen Zinsen verleiten die privaten Haushalte zudem derzeit offenbar nicht zu verstärktem Konsum als Alternative zum Sparen. Der Handel als stark regional orientierte Branche kann in einer solchen Situation kaum profitieren. Folgerichtig hat sich das Geschäftsklima der sachsen-anhaltischen Handelsunternehmen im Jahresverlauf 2012 kontinuierlich eingetrübt. Lage- und Erwartungswerte fielen im Vergleich zur Ausgangssituation zu Jahresbeginn deutlich ab. Die Geschäftserwartungen fielen im 4. Quartal mit einem Saldowert von -18,0 Punkten so niedrig aus wie seit drei Jahren nicht mehr. Zwar spielen aktuell auch saisonal bedingte Korrekturen im Einzelhandel eine Rolle, der traditionell nach dem Jahresendgeschäft die Prognosen für die unmittelbar folgenden Monate wieder dämpft. Der Großhandel hat jedoch seine Geschäftserwartungen für die kommende Zeit ebenfalls nach unten korrigiert.



Die Beschäftigungspläne der Handelsunternehmen fallen im Saldo negativ aus, die Investitionspläne hingegen zeigen sich aktuell leicht erholt und liegen wieder im Plusbereich.

## Dienstleistungsgewerbe: Stabilitätsanker mit Schwächen

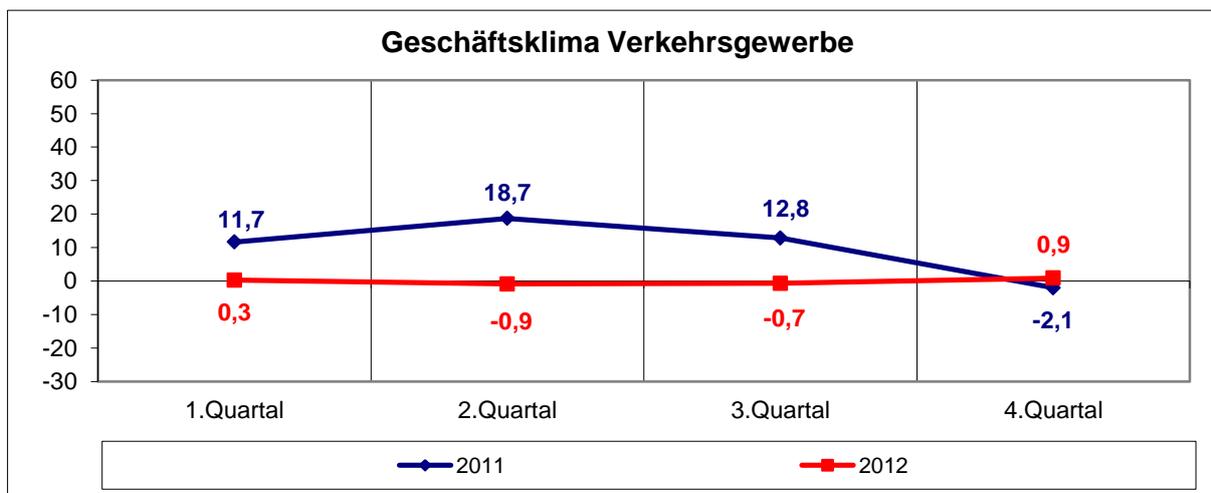
Dem sachsen-anhaltischen Dienstleistungsgewerbe kommt aufgrund seines hohen Wertschöpfungsanteils neben der Industrie eine zentrale Bedeutung für die Konjunkturentwicklung der Region zu. Daher wiegt es für die Gesamteinschätzung umso schwerer, dass die Branche, die traditionell als Stabilitätsanker der konjunkturellen Entwicklung gilt, zumindest zum Jahresende 2012 hin ebenfalls Schwächen zeigt. Die fortgesetzte Eintrübung des Geschäftsklimas war dabei eindeutig erwartungsgetrieben: Die befragten Unternehmen korrigierten ihre Geschäftsprognosen im Jahresverlauf 2012 kontinuierlich nach unten. Im 4. Quartal lag der Saldowert der Geschäftserwartungen mit -14,5 Punkten deutlich unter Null. Rückläufige Auftragseingänge und damit einhergehend auch rückläufige Umsatzerwartungen sind ursächlich für diesen Trend. Die nach wie vor recht guten Lagebewertungen werden unter diesen Voraussetzungen nicht weiter Bestand haben, es sei denn, die unternehmensnahen Dienstleister können perspektivisch wieder von einer anziehenden Konjunktur beispielsweise in der Industrie profitieren – erste Signale deuten in diese Richtung. Die personennahen Dienstleister sehen sich ähnlichen Konjunkturrisiken ausgesetzt wie andere binnenmarktorientierte Branchen, beispielsweise der Handel.



Die zu Jahresbeginn 2012 noch recht gut ausgefallenen Investitionsabsichten der Dienstleistungsbranche haben sich zunehmend eingetrübt. Die Beschäftigungspläne tendieren nach zwischenzeitlichem Minus aktuell wieder leicht in den positiven Bereich.

## Verkehrsgewerbe: robuste Lage trotz konjunktureller Risiken

Die Verkehrsunternehmen sahen sich auch im Jahr 2012 den bekannten konjunkturellen Risiken ausgesetzt. Die Kraftstoffpreise drücken weiter auf die Margen. Umweltzonen sorgen für unnötige Bürokratie und zusätzliche Kostenbelastungen. Die Ausweitung der LKW-Maut auf Bundesstraßen droht weiterhin am Horizont. Größere Nachfrageinbrüche aufgrund der schwächeren Konjunktur in anderen Branchen blieben jedoch aus, so dass sich die Lagebewertungen der Branche im Jahresverlauf robust entwickelten und per Saldo von -0,5 Punkten im 1. Quartal auf 21,8 Punkte im 4. Quartal stiegen. Die Geschäftserwartungen haben sich aber im Gegenzug kontinuierlich eingetrübt, der Geschäftsklimaindex blieb demzufolge über den Jahresverlauf stabil nahe der Nulllinie. Die generellen Aussichten geben hier weiter wenig Hoffnung auf eine Entspannung der nachteiligen Rahmenbedingungen: neben den bereits angesprochenen Risiken wiegt schwer, dass die öffentliche Hand bei wichtigen Verkehrsinfrastrukturprojekten wie dem Lückenschluss der A14, der A143 und der A71 sowie der Ertüchtigung von Wasserstraßen und Brücken nicht zügig genug vorankommt.



Die Verkehrsunternehmen haben ihre Beschäftigungs- und Investitionspläne der Entwicklung der Geschäftsprognosen angepasst, beide Indikatoren tendieren per Saldo deutlich in den negativen Bereich.

# **ANHANG**

<b>Gesamtwirtschaft</b>													
Fragestellung	Antwortmöglichkeiten	2010				2011				2012			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
<b>Geschäftslage</b>	gut	25,8	33,7	42,0	45,4	46,3	48,7	50,1	50,2	44,4	40,4	40,7	43,2
	befriedigend	52,1	54,2	46,1	45,9	41,8	41,7	40,3	42,9	45,8	48,8	50,3	45,6
	schlecht	22,2	12,2	11,9	8,7	11,9	9,6	9,6	6,9	8,8	10,8	9,0	11,2
	<b>Saldo</b>	<b>3,6</b>	<b>21,4</b>	<b>30,1</b>	<b>36,7</b>	<b>34,5</b>	<b>39,1</b>	<b>40,6</b>	<b>43,3</b>	<b>35,6</b>	<b>29,6</b>	<b>31,6</b>	<b>31,9</b>
<b>Geschäftserwartungen</b>	günstiger	27,6	18,8	19,6	17,8	26,3	22,0	13,3	14,2	22,3	13,8	13,1	11,8
	gleich bleibend	53,7	63,4	64,1	64,6	61,4	65,6	64,2	63,4	64,3	67,3	63,9	64,3
	ungünstiger	18,7	17,8	16,4	17,6	12,2	12,5	22,5	22,4	13,5	18,9	23,0	23,8
	<b>Saldo</b>	<b>8,9</b>	<b>1,0</b>	<b>3,2</b>	<b>0,1</b>	<b>14,1</b>	<b>9,5</b>	<b>-9,2</b>	<b>-8,2</b>	<b>8,8</b>	<b>-5,2</b>	<b>-9,9</b>	<b>-12,0</b>
<b>Geschäftsklimaindex</b>		<b>6,2</b>	<b>11,2</b>	<b>16,7</b>	<b>18,4</b>	<b>24,3</b>	<b>24,3</b>	<b>15,7</b>	<b>17,5</b>	<b>22,2</b>	<b>12,2</b>	<b>10,9</b>	<b>10,0</b>
<b>Beschäftigung</b>	steigend	9,9	14,0	13,9	16,6	17,2	18,2	17,0	16,9	15,5	15,4	10,6	12,4
	gleich bleibend	77,5	74,2	72,0	70,2	73,7	70,7	68,9	69,3	74,2	70,0	74,8	74,0
	sinkend	12,6	11,9	14,1	13,2	9,0	11,2	14,1	13,8	10,3	14,7	14,6	13,6
	<b>Saldo</b>	<b>-2,8</b>	<b>2,2</b>	<b>-0,1</b>	<b>3,4</b>	<b>8,3</b>	<b>7,0</b>	<b>2,9</b>	<b>3,0</b>	<b>5,2</b>	<b>0,7</b>	<b>-4,0</b>	<b>-1,2</b>
<b>Inlandsinvestitionen</b>	zunehmend	16,2	17,9	19,9	23,3	26,4	19,7	20,2	19,4	23,6	20,8	19,0	16,5
	gleich bleibend	60,4	60,5	63,9	57,0	59,4	62,8	62,7	59,3	63,1	63,0	64,5	65,4
	abnehmend	23,4	21,6	16,2	19,7	14,2	17,5	17,1	21,3	13,3	16,2	16,5	18,0
	<b>Saldo</b>	<b>-7,3</b>	<b>-3,7</b>	<b>3,8</b>	<b>3,6</b>	<b>12,3</b>	<b>2,2</b>	<b>3,1</b>	<b>-1,9</b>	<b>10,4</b>	<b>4,7</b>	<b>2,5</b>	<b>-1,5</b>

<b>Industrie</b>													
Fragestellung	Antwortmöglichkeiten	2010				2011				2012			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
<b>Geschäftslage</b>	gut	21,5	33,4	42,3	50,5	53,4	57,9	59,0	51,9	50,9	43,8	41,5	42,8
	befriedigend	54,6	53,1	48,7	43,7	39,0	34,6	35,6	42,0	44,0	48,5	50,2	45,2
	schlecht	23,9	13,6	8,9	5,8	7,6	7,5	5,3	6,1	5,1	7,7	8,4	12,0
	<b>Saldo</b>	<b>-2,3</b>	<b>19,7</b>	<b>33,4</b>	<b>44,7</b>	<b>45,8</b>	<b>50,4</b>	<b>53,8</b>	<b>45,8</b>	<b>45,8</b>	<b>36,2</b>	<b>33,1</b>	<b>30,8</b>
<b>Geschäftserwartungen</b>	günstiger	33,2	25,3	21,4	23,5	28,1	26,7	16,3	15,3	23,1	13,5	14,7	19,2
	gleich bleibend	52,4	63,8	64,9	64,6	61,7	64,7	58,5	64,5	65,6	69,8	62,9	62,6
	ungünstiger	14,4	10,8	13,8	11,9	10,2	8,7	25,3	20,1	11,3	16,7	22,4	18,1
	<b>Saldo</b>	<b>18,8</b>	<b>14,5</b>	<b>7,6</b>	<b>11,6</b>	<b>17,9</b>	<b>18,0</b>	<b>-9,0</b>	<b>-4,8</b>	<b>11,8</b>	<b>-3,2</b>	<b>-7,7</b>	<b>1,1</b>
<b>Geschäftsklimaindex</b>		<b>8,2</b>	<b>17,1</b>	<b>20,5</b>	<b>28,1</b>	<b>31,9</b>	<b>34,2</b>	<b>22,4</b>	<b>20,5</b>	<b>28,8</b>	<b>16,5</b>	<b>12,7</b>	<b>15,9</b>
<b>Exportserwartungen</b>	zunehmend	23,7	35,3	29,1	33,1	27,4	32,3	20,6	23,0	23,2	19,6	22,0	28,4
	gleich bleibend	59,9	54,4	55,3	55,5	59,6	54,8	57,3	60,3	56,2	62,1	56,6	50,7
	abnehmend	9,4	3,6	5,3	3,2	5,0	5,2	15,1	9,3	10,8	9,5	13,7	14,5
	kein Export	18,4	21,3	22,7	21,6	16,9	15,5	18,5	20,5	18,7	17,9	18,4	21,1
	<b>Saldo</b>	<b>14,4</b>	<b>31,7</b>	<b>23,8</b>	<b>30,0</b>	<b>22,4</b>	<b>27,1</b>	<b>5,5</b>	<b>13,7</b>	<b>12,4</b>	<b>10,1</b>	<b>8,3</b>	<b>13,8</b>
<b>Beschäftigung</b>	steigend	9,9	15,7	16,5	18,8	19,1	23,3	18,2	17,8	16,3	13,7	15,1	14,4
	gleich bleibend	79,7	81,5	73,8	76,7	75,6	70,6	67,8	72,4	73,1	72,8	69,7	74,7
	sinkend	10,5	2,8	9,7	4,5	5,3	6,2	14,0	9,9	10,7	13,4	15,2	10,8
	<b>Saldo</b>	<b>-0,6</b>	<b>12,8</b>	<b>6,8</b>	<b>14,4</b>	<b>13,8</b>	<b>17,1</b>	<b>4,2</b>	<b>7,9</b>	<b>5,6</b>	<b>0,3</b>	<b>-0,1</b>	<b>3,6</b>
<b>Inlandsinvestitionen</b>	zunehmend	21,4	22,7	24,7	32,4	34,4	26,9	25,2	26,3	29,8	25,2	23,1	25,1
	gleich bleibend	52,2	57,4	56,7	48,3	53,3	61,7	59,7	57,4	58,5	54,9	55,8	50,7
	abnehmend	26,4	20,0	18,5	19,3	12,4	11,5	15,0	16,3	11,7	19,9	21,2	24,3
	<b>Saldo</b>	<b>-5,0</b>	<b>2,7</b>	<b>6,2</b>	<b>13,1</b>	<b>22,0</b>	<b>15,5</b>	<b>10,2</b>	<b>10,0</b>	<b>18,1</b>	<b>5,3</b>	<b>1,8</b>	<b>0,8</b>

<b>Baugewerbe</b>													
Fragestellung	Antwortmöglichkeiten	2010				2011				2012			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
<b>Geschäftslage</b>	gut	6,9	24,3	33,2	25,9	38,7	27,5	49,0	49,1	26,5	36,1	32,0	38,9
	befriedigend	58,5	60,2	44,9	36,6	33,4	59,1	41,5	45,8	46,2	50,8	57,0	55,0
	schlecht	34,7	15,6	21,8	37,5	28,0	13,4	9,4	5,1	17,5	13,1	11,0	6,1
	<b>Saldo</b>	<b>-27,8</b>	<b>8,6</b>	<b>11,4</b>	<b>-11,6</b>	<b>10,7</b>	<b>14,1</b>	<b>39,6</b>	<b>44,0</b>	<b>9,0</b>	<b>23,0</b>	<b>21,0</b>	<b>32,7</b>
<b>Geschäftserwartungen</b>	günstiger	31,5	11,5	3,4	6,1	36,3	14,6	5,8	6,5	17,1	13,5	6,6	3,7
	gleich bleibend	50,3	63,3	47,3	62,2	43,3	77,3	57,7	48,5	67,8	69,4	66,6	64,9
	ungünstiger	18,2	25,2	49,4	31,8	20,4	8,0	36,5	45,0	15,1	17,2	26,7	31,4
	<b>Saldo</b>	<b>13,2</b>	<b>-13,8</b>	<b>-46,0</b>	<b>-25,7</b>	<b>15,8</b>	<b>6,6</b>	<b>-30,7</b>	<b>-38,5</b>	<b>2,1</b>	<b>-3,7</b>	<b>-20,1</b>	<b>-27,8</b>
<b>Geschäftsklimaindex</b>		<b>-7,3</b>	<b>-2,6</b>	<b>-17,3</b>	<b>-18,7</b>	<b>13,3</b>	<b>10,4</b>	<b>4,5</b>	<b>2,8</b>	<b>5,5</b>	<b>9,7</b>	<b>0,4</b>	<b>2,5</b>
<b>Beschäftigung</b>	steigend	23,2	5,3	3,6	2,8	15,9	3,3	4,2	4,0	8,2	6,0	2,4	3,8
	gleich bleibend	70,6	81,0	71,5	68,4	79,9	85,1	76,1	77,5	74,3	78,0	77,4	74,8
	sinkend	6,3	13,8	24,9	28,8	4,2	11,6	19,7	18,5	17,5	16,0	20,3	21,3
	<b>Saldo</b>	<b>17,0</b>	<b>-8,4</b>	<b>-21,3</b>	<b>-26,1</b>	<b>11,8</b>	<b>-8,2</b>	<b>-15,6</b>	<b>-14,6</b>	<b>-9,3</b>	<b>-10,0</b>	<b>-17,9</b>	<b>-17,5</b>
<b>Inlandsinvestitionen</b>	zunehmend	7,8	14,7	8,3	5,1	10,8	3,7	8,3	4,1	12,0	8,1	2,7	4,2
	gleich bleibend	67,9	64,0	61,8	66,9	77,6	69,9	71,1	62,0	71,0	73,6	82,6	72,7
	abnehmend	24,4	21,3	29,9	28,0	11,5	26,4	20,6	34,0	17,1	18,3	14,8	23,1
	<b>Saldo</b>	<b>-16,6</b>	<b>-6,6</b>	<b>-21,7</b>	<b>-22,9</b>	<b>-0,7</b>	<b>-22,7</b>	<b>-12,2</b>	<b>-30,0</b>	<b>-5,1</b>	<b>-10,2</b>	<b>-12,1</b>	<b>-18,9</b>

<b>Handel</b>													
Fragestellung	Antwortmöglichkeiten	2010				2011				2012			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
<b>Geschäftslage</b>	gut	17,6	21,1	34,3	41,3	34,6	41,6	33,8	42,0	42,7	35,8	25,5	28,5
	befriedigend	56,2	60,1	53,6	48,9	53,0	48,0	52,9	49,9	47,2	54,6	59,4	57,0
	schlecht	26,2	18,9	12,2	9,8	12,4	10,5	13,2	8,2	10,2	9,6	15,0	14,5
	<b>Saldo</b>	<b>-8,6</b>	<b>2,1</b>	<b>22,1</b>	<b>31,6</b>	<b>22,2</b>	<b>31,1</b>	<b>20,6</b>	<b>33,8</b>	<b>32,5</b>	<b>26,2</b>	<b>10,4</b>	<b>14,1</b>
<b>Geschäftserwartungen</b>	günstiger	21,4	11,0	22,9	10,4	17,4	23,4	12,6	18,4	28,4	9,6	17,2	9,7
	gleich bleibend	55,1	65,3	64,6	68,7	69,2	61,5	66,1	66,5	54,5	64,4	55,8	62,5
	ungünstiger	23,4	23,7	12,4	20,9	13,3	15,0	21,3	15,1	17,1	26,0	27,1	27,7
	<b>Saldo</b>	<b>-2,0</b>	<b>-12,7</b>	<b>10,5</b>	<b>-10,6</b>	<b>4,1</b>	<b>8,4</b>	<b>-8,7</b>	<b>3,3</b>	<b>11,4</b>	<b>-16,4</b>	<b>-9,9</b>	<b>-18,0</b>
<b>Geschäftsklimaindex</b>		<b>-5,3</b>	<b>-5,3</b>	<b>16,3</b>	<b>10,5</b>	<b>13,2</b>	<b>19,7</b>	<b>5,9</b>	<b>18,6</b>	<b>21,9</b>	<b>4,9</b>	<b>0,3</b>	<b>-2,0</b>
<b>Beschäftigung</b>	steigend	3,2	5,4	8,4	4,0	6,4	14,4	4,0	12,2	12,9	3,2	5,8	5,4
	gleich bleibend	77,3	77,4	83,1	85,9	83,4	81,6	82,7	80,1	79,3	85,5	82,6	80,1
	sinkend	19,6	17,1	8,5	10,1	10,1	4,0	13,3	7,8	7,9	11,3	11,6	14,5
	<b>Saldo</b>	<b>-16,4</b>	<b>-11,7</b>	<b>-0,1</b>	<b>-6,1</b>	<b>-3,7</b>	<b>10,4</b>	<b>-9,3</b>	<b>4,3</b>	<b>5,0</b>	<b>-8,1</b>	<b>-5,8</b>	<b>-9,2</b>
<b>Inlandsinvestitionen</b>	zunehmend	12,8	6,2	17,8	20,3	21,4	23,5	18,9	12,1	17,0	14,1	15,7	14,7
	gleich bleibend	67,5	67,5	67,0	58,1	65,4	62,1	68,2	72,8	73,4	70,4	73,4	76,4
	abnehmend	19,6	26,3	15,2	21,6	13,2	14,4	12,8	15,1	9,6	15,5	10,9	8,8
	<b>Saldo</b>	<b>-6,8</b>	<b>-20,1</b>	<b>2,6</b>	<b>-1,3</b>	<b>8,2</b>	<b>9,1</b>	<b>6,1</b>	<b>-3,0</b>	<b>7,4</b>	<b>-1,4</b>	<b>4,8</b>	<b>5,9</b>

<b>Dienstleistungsgewerbe</b>													
Fragestellung	Antwortmöglichkeiten	2010				2011				2012			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
<b>Geschäftslage</b>	gut	36,2	41,1	47,3	47,8	48,8	50,4	50,7	53,2	46,6	41,6	48,1	50,3
	befriedigend	48,3	51,0	41,1	48,7	40,7	39,8	38,2	39,4	45,8	46,5	45,6	38,8
	schlecht	15,5	8,0	11,6	3,6	10,5	9,8	11,0	7,5	7,6	12,0	6,3	10,9
	<b>Saldo</b>	<b>20,7</b>	<b>33,0</b>	<b>35,7</b>	<b>44,2</b>	<b>38,3</b>	<b>40,7</b>	<b>39,7</b>	<b>45,7</b>	<b>39,0</b>	<b>29,7</b>	<b>41,7</b>	<b>39,4</b>
<b>Geschäftserwartungen</b>	günstiger	24,8	19,1	21,3	19,3	25,6	20,8	13,2	14,8	20,8	15,7	12,4	9,7
	gleich bleibend	55,1	61,8	66,6	63,3	64,0	63,9	68,8	65,5	66,6	66,1	66,9	66,1
	ungünstiger	20,1	19,1	12,1	17,4	10,4	15,3	18,0	19,7	12,7	18,3	20,7	24,2
	<b>Saldo</b>	<b>4,7</b>	<b>0,0</b>	<b>9,2</b>	<b>1,9</b>	<b>15,2</b>	<b>5,5</b>	<b>-4,7</b>	<b>-4,9</b>	<b>8,1</b>	<b>-2,6</b>	<b>-8,4</b>	<b>-14,4</b>
<b>Geschäftsklimaindex</b>		<b>12,7</b>	<b>16,5</b>	<b>22,4</b>	<b>23,0</b>	<b>26,7</b>	<b>23,1</b>	<b>17,5</b>	<b>20,4</b>	<b>23,5</b>	<b>13,5</b>	<b>16,7</b>	<b>12,5</b>
<b>Beschäftigung</b>	steigend	9,3	18,0	16,6	23,1	19,9	19,9	23,8	21,7	18,1	23,4	11,1	15,7
	gleich bleibend	78,2	66,5	67,2	60,4	68,5	63,5	63,6	62,0	72,8	60,7	75,5	71,8
	sinkend	12,4	15,6	16,2	16,4	11,5	16,6	12,6	16,2	9,1	15,9	13,4	12,5
	<b>Saldo</b>	<b>-3,0</b>	<b>2,4</b>	<b>0,4</b>	<b>6,7</b>	<b>8,3</b>	<b>3,3</b>	<b>11,2</b>	<b>5,5</b>	<b>9,1</b>	<b>7,5</b>	<b>-2,3</b>	<b>3,3</b>
<b>Inlandsinvestitionen</b>	zunehmend	15,0	19,0	19,8	21,8	27,5	18,0	20,5	21,2	25,0	22,6	21,8	14,5
	gleich bleibend	62,6	60,0	68,1	60,3	56,4	61,6	60,5	54,6	60,8	64,2	64,0	70,9
	abnehmend	22,5	20,9	12,1	17,8	16,2	20,4	19,1	24,2	14,2	13,1	14,2	14,5
	<b>Saldo</b>	<b>-7,5</b>	<b>-1,9</b>	<b>7,6</b>	<b>4,0</b>	<b>11,4</b>	<b>-2,5</b>	<b>1,3</b>	<b>-3,0</b>	<b>10,8</b>	<b>9,5</b>	<b>7,6</b>	<b>0,0</b>

<b>Verkehrsgewerbe</b>													
Fragestellung	Antwortmöglichkeiten	2010				2011				2012			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
<b>Geschäftslage</b>	gut	20,4	24,8	31,3	42,7	30,0	44,6	42,4	37,2	23,5	28,8	32,0	32,6
	befriedigend	41,8	61,1	56,9	45,4	56,3	45,0	46,6	55,9	52,4	51,3	51,0	56,5
	schlecht	37,8	14,1	11,8	11,9	13,7	10,5	11,0	6,9	24,0	19,9	17,1	10,8
	<b>Saldo</b>	<b>-17,3</b>	<b>10,7</b>	<b>19,4</b>	<b>30,8</b>	<b>16,4</b>	<b>34,1</b>	<b>31,4</b>	<b>30,3</b>	<b>-0,5</b>	<b>8,9</b>	<b>14,9</b>	<b>21,8</b>
<b>Geschäftserwartungen</b>	günstiger	28,7	11,3	13,5	13,3	29,2	13,5	15,5	3,3	23,3	11,5	11,6	8,7
	gleich bleibend	50,8	71,8	70,5	70,7	48,5	76,2	63,2	59,0	54,3	66,4	60,4	62,6
	ungünstiger	20,6	16,9	16,1	16,1	22,2	10,2	21,3	37,7	22,3	22,1	27,9	28,8
	<b>Saldo</b>	<b>8,1</b>	<b>-5,7</b>	<b>-2,6</b>	<b>-2,8</b>	<b>7,0</b>	<b>3,3</b>	<b>-5,8</b>	<b>-34,4</b>	<b>1,0</b>	<b>-10,6</b>	<b>-16,3</b>	<b>-20,1</b>
<b>Geschäftsklimaindex</b>		<b>-4,6</b>	<b>2,5</b>	<b>8,4</b>	<b>14,0</b>	<b>11,7</b>	<b>18,7</b>	<b>12,8</b>	<b>-2,1</b>	<b>0,3</b>	<b>-0,9</b>	<b>-0,7</b>	<b>0,9</b>
<b>Beschäftigung</b>	steigend	8,0	11,5	10,3	9,8	17,8	13,2	14,1	6,7	9,6	7,8	10,6	7,7
	gleich bleibend	69,3	72,2	70,7	71,6	66,6	74,7	65,2	66,7	78,2	72,2	69,3	68,1
	sinkend	22,7	16,4	18,9	18,6	15,6	12,2	20,7	26,5	12,2	20,0	20,0	24,1
	<b>Saldo</b>	<b>-14,7</b>	<b>-4,9</b>	<b>-8,5</b>	<b>-8,8</b>	<b>2,1</b>	<b>1,0</b>	<b>-6,6</b>	<b>-19,8</b>	<b>-2,6</b>	<b>-12,2</b>	<b>-9,4</b>	<b>-16,4</b>
<b>Inlandsinvestitionen</b>	zunehmend	23,3	21,5	22,2	26,3	16,0	14,3	17,2	15,9	16,0	26,1	11,7	13,0
	gleich bleibend	52,9	53,9	66,0	58,5	68,3	68,4	66,4	69,0	64,7	55,7	55,9	54,9
	abnehmend	23,9	24,7	11,8	15,3	15,8	17,2	16,5	15,0	19,4	18,1	32,4	32,1
	<b>Saldo</b>	<b>-0,6</b>	<b>-3,2</b>	<b>10,3</b>	<b>11,0</b>	<b>0,2</b>	<b>-2,9</b>	<b>0,7</b>	<b>0,9</b>	<b>-3,4</b>	<b>8,0</b>	<b>-20,7</b>	<b>-19,1</b>

## Wirtschaftsentwicklung in Sachsen-Anhalt

### Strukturdaten zum Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in Sachsen-Anhalt

Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten		Jahreswerte							
		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Betriebe	Anzahl	597	603	632	664	663	658	668	684
Beschäftigte	Anzahl	89.465	91.716	98.417	104.343	103.073	103.141	107.135	109.034
Gesamtumsatz	in Mio. Euro	26.817	31.128	34.640	35.961	29.409	34.801	39.361	38.536
Auslandsumsatz	in Mio. Euro	6.635	8.351	9.771	10.599	8.037	9.575	10.929	10.557
Exportquote	in Prozent	24,7	26,8	28,2	29,5	27,3	27,5	27,8	27,4

### Strukturdaten zum Bauhauptgewerbe in Sachsen-Anhalt

Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten		Jahreswerte							
		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Betriebe	Anzahl	367	332	329	326	311	319	320	322
Beschäftigte	Anzahl	17.509	16.345	16.215	16.024	15.773	16.344	16.572	16.545
Gesamtumsatz	in Mio. Euro	1.984	2.002	1.982	2.106	2.093	2.011	2.116	2.086

### Strukturdaten zum Ausbaugewerbe in Sachsen-Anhalt

Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten		Jahreswerte							
		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Betriebe	Anzahl	226	204	201	219	225	241	251	253
Beschäftigte	Anzahl	8.154	7.907	8.147	8.980	9.163	9.551	10.143	10.241
Gesamtumsatz	in Mio. Euro	687	747	770	942	911	936	1.159	1.181

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, eigene Berechnungen

### Entwicklung der Einwohner und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung in Sachsen-Anhalt

Anzahl	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung in Prozent
Einwohner (Stichtag 30.06.)	2.456.687	2.428.519	2.398.347	2.367.554	2.344.679	2.322.848	2.302.862	-1,8%
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stichtag: 30.06.)	724.769	733.703	743.922	742.035	749.102	758.839	757.366	1,1%
davon geringfügig beschäftigt (Stichtag: 30.06.)	111.742	113.891	115.956	117.584	118.230	117.278	115.422	-2,4%

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; Bundesagentur für Arbeit; Arbeitskreis VGR der Länder; eigene Berechnungen

### Arbeitslosigkeit in Sachsen-Anhalt

	Jahresdurchschnitt									
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Arbeitslose	268.264	262.763	258.527	231.897	202.098	175.081	168.115	151.495	139.102	136.668
Arbeitslosenquote in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen	20,6	20,4	20,3	18,4	16,0	14,0	13,6	12,5	11,7	11,5

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

## **Impressum**

### **Herausgabe und Redaktion:**

Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern in Sachsen-Anhalt

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau  
Geschäftsfeld Standortpolitik  
Abteilungsleiter Dr. Christof Wockenfuß  
Franckestr. 5 | 06110 Halle (Saale)  
Tel: (0345) 2126-362 | Fax: (0345) 2179-662  
[www.halle.ihk.de](http://www.halle.ihk.de)

Industrie- und Handelskammer Magdeburg  
Geschäftsbereich Industrie, Umwelt u. Konjunktur  
Geschäftsführer Sven Horn  
Alter Markt 8 | 39104 Magdeburg  
Tel: (0391) 5693-150 | Fax: (0391) 5693-193  
[www.magdeburg.ihk.de](http://www.magdeburg.ihk.de)

**März 2013**